

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 93 (2013)
Heft: 1009

Artikel: Schwarz, klein, wild
Autor: Gutiérrez, Pedro Juan / Pfister, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-737119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwarz, klein, wild

Im Januar dieses Jahres hat unser Autor Andreas Knobloch den kubanischen Schriftsteller Pedro Juan Gutiérrez in Havanna besucht und mit ihm ein ausgiebiges Interview für diese Zeitschrift geführt. Gutiérrez gab ihm drei bisher unveröffentlichte Gedichte mit auf den Weg. Michael Pfister hat sie für uns übersetzt.

Pedro Juan Gutiérrez

ist kubanischer Schriftsteller, Maler, Bildhauer, Dichter und Journalist. Er lebt in Havanna.
Von ihm zuletzt erschienen: «Kein bisschen Liebe» (Hoffmann & Campe, 2008).

Michael Pfister

ist Philosoph und lebt in Küsnacht.

Kleines Fest

Gern bin ich allein und still
Zuhause, des Nachts
Ich bin allein mit einem Schluck
Rum
Und alles läuft gut
Immerhin nicht mutterseelenallein
Wir sind genug für ein Fest
Ich bin dabei
Gott ist dabei
Und das Telefon

Der schwarze Vogel

Die Gewissheit des Todes
Dringt uns durch Mark und Bein
Wir
Blutrünstigste Tiere
Zitternd vor dem schwarzen Vogel
Perfekte Mörder
Bedroht von der Unendlichkeit
Tauchen brutal ins Leben
Will sagen unerklärlich
Um es im nächsten Augenblick wieder zu verlassen
Wie ein Asteroid
Der zwei Sekunden Funken sprüht
Und in der uferlosen Nacht zu Asche verglüht

Der Pfad der wilden Tiere

Das Dunkel deiner Augen
Der perverse Zug deines Gesichts
Die sanfte Falle / die duftende,
süsse Falle
Nach und nach gerät sie in Vergessenheit
Die Fährte des Sturms
Ich lasse die Trümmer hinter mir
Wandere zum unerforschlichen Berg
Folge dem Pfad der wilden Tiere
Bis ich mich verliere in der Tiefe
Der Einsamkeit / ausgelaugt
Weiss schon nicht mehr, wo ich bin
Noch wie ich zurückfinde
Die Spuren verwischen sich auf dem Berg
Dem endlosen, gleissenden
Das fremde Dunkel deiner Augen
Die Nacht bricht herein